

Kirche in WDR 2 | 28.09.2015 05:55 Uhr | Kerstin Hanke

Gehen Sie nicht über Los

Gehen Sie nicht über Los! Gehen Sie direkt ins Gefängnis! Eine Ereigniskarte, die mir regelmäßig die Laune vermieste. Monopoly. Das Brettspiel mit Suchtcharakter. Am Ende gewinnt der Reichste, egal mit welchen Mitteln.

In diesem Jahr feierte Monopoly seinen 80zigsten Geburtstag. Aber eigentlich ist das Spiel 111 Jahre alt. Erfunden wurde es von einer frommen Frau. Elizabeth oder "Lizzie" Magie.

Im März des Jahres 1903 war Lizzie Magie 36 Jahre alt. Wie so viele Frauen ihrer Zeit hat sie mehr Ideen als Möglichkeiten. Sie darf nicht studieren, sie darf nicht wählen, sie darf auch kein Patent anmelden. Was sie darf? Als Stenografin arbeiten. In ihrer Freizeit aber gibt sie Vorlesungen in Wirtschaftskunde. Sie kritisiert eine Wirtschaft, in der die meisten Menschen zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel haben. Lizzie Magie ist Quäkerin. Eine religiöse Strömung, die immer viel von Utopien hielt. Lizzie träumt von einer besseren Welt, die nicht von wenigen Reichen ausgebeutet wird. Die Ursachen alles Übels? Der Großgrundbesitz. Diese Monopole müssen zerschlagen werden.

Mit einem Spiel will sie der Menschheit diese Idee nahebringen. "The Landlord's Game" "Das Großgrundbesitzer-Spiel" nennt sie es. Man kann Straßen, Bahnhöfe und Wasserwerke kaufen, Miete nehmen, muss Zinsen und Steuern zahlen. Wer zu arm wird, geht ins "Armenhaus". Der Reichste ist am Ende der Sieger. Was wie das Traumspiel eines jeden guten Kapitalisten anmutet, war absolut anders gemeint. Lizzie Magie glaubte, dass das Gute im Menschen über jede Gier siegt. Ihr pädagogischer Ansatz: Wenn Kinder merken, wie gierig sie im Spiel werden, dann werden sie bessere Erwachsene.

Das Spiel wird ein Erfolg. Und auch ein erstes Beispiel für Urheberrechtsverletzungen. Es wird hemmungslos für den Privatgebrauch kopiert. 1932 wird es ein Charles Darrow das erste Mal spielen. Der arbeitslose Heizungsmechaniker* braucht Schulgeld für seinen behinderten Sohn. Darrow wird Monopoly zu dem machen, was wir heute alle spielen. Lizzie

Magie aber gerät in Vergessenheit. Eine weitere religiöse Spinnerin, die es mit der Bibel zu ernst meinte? Zu gut, oder zu naiv für diese Welt?

Wenn Jesus in den Evangelien etwas erzählt, dann geht es oft um das liebe Geld, um Armut und Reichtum. Da geht es um Witwen und Waisen, um verlorene Schafe und gefundene Perlen. Jesus erzählt nüchtern ohne falsche Sentimentalitäten. Das Scherflein der Witwe, eine Spende, die sie in den Opferstock wirft, fehlt schmerzlich zum Leben. Und wenn der verlorene Sohn den Weg nach Hause findet, dann deshalb, weil er dort wenigstens als Tagelöhner arbeiten will. Wir sind nicht bei "Wünsch dir was, sondern bei so ist es" – so könnte man den Erzählstil beschreiben. Gier nützt nichts. Reichtum bringt dich dem Himmelreich nicht näher. Einfache Geschichten, die jede verstehen kann. Zu gut?

Oder auch zu naiv für diese Welt?

Aber manchmal sind die schlichten Ideen die besten. Ein Professor für Wirtschaftswissenschaft, Typ Cordhose und Nickelbrille, erfand ein Anti-Monopoly. Spielgedanke: Konzerne müssen erfolgreich zerschlagen, Ausbeutung muss verhindert werden. Dieser Professor entdeckte, dass Monopoly von Elisabeth Magie aus ähnlichen Motiven erfunden wurde.

Ich glaube, Lizzie Magie hätte es gefreut, was er spielerisch weiter entwickelte. Einen Gegenentwurf zu Macht und Gier. Und der ist einfach gut für diese Welt.